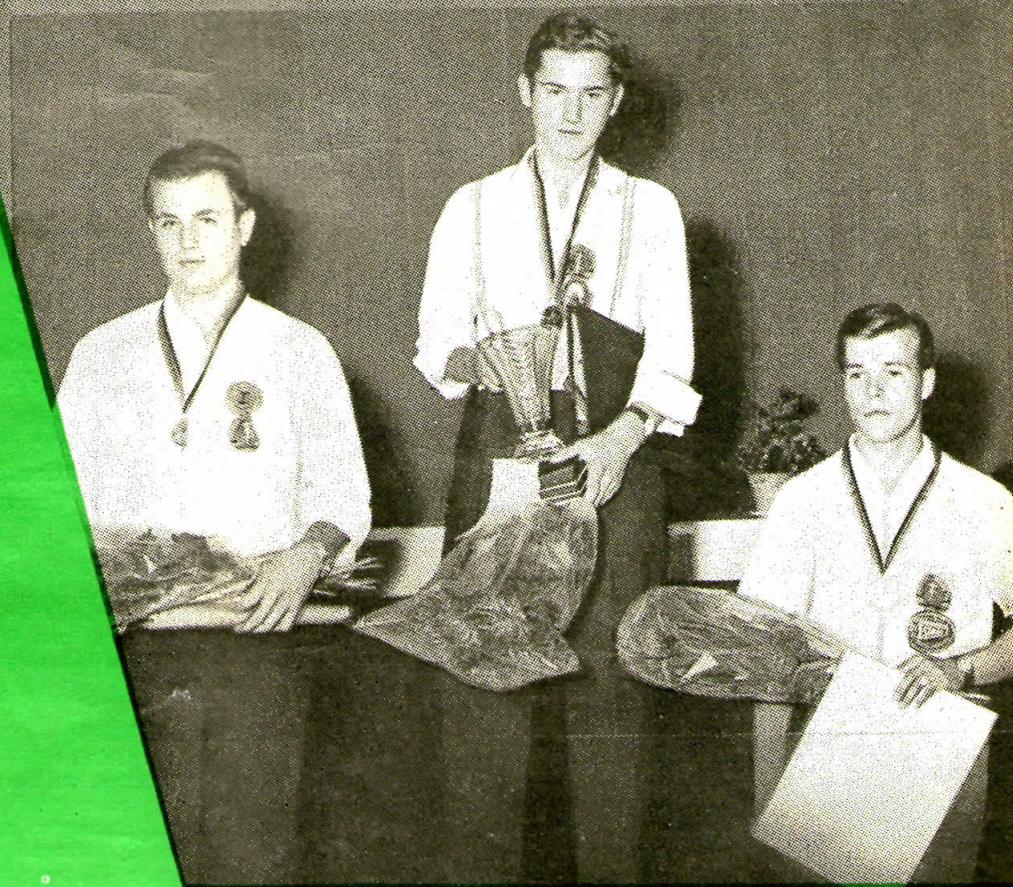


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



14. JAHRGANG - NUMMER

10

PREIS 0,70 M - OKTOBER 1968

Der I. Intensivlehrgang des DBSV der DDR mit dem belgischen Spitzenkader Ludo Dielis

Nach sorgfältiger theoretischer Vorbereitung und in Abstimmung mit dem Belgischen Meister Ludo Dielis verlief der I. Intensivlehrgang des DBSV der DDR programmgemäß. Die anfänglich gehegten Befürchtungen bezüglich der sprachlichen Verständigung erwiesen sich bald als gegenstandslos, da Dielis verhältnismäßig gut die Deutsche Sprache beherrschte. In etwaigen Zweifelsfällen sprang der Belgier Carlo Van Meer bereitwilligst als Dolmetscher ein, so daß jede aufkommende Unklarheit sofort beseitigt werden konnte.

Von vornherein muß festgestellt werden, daß unser Verband mit der Einladung von Sportfreund Dielis – auf Vorschlag des Königlich-Belgischen Billardverbandes – eine gute Wahl getroffen hatte. Ludo Dielis erwies sich als ein ganz ausgezeichneter Lehrmeister, der sich mit jedem der Teilnehmer auch individuell befaßte. Dieser Vorzug hatte die Aufdeckung einer Reihe von Fehlern allgemeiner und besonderer Art zur Folge.

Für die Trainerratskommission ergeben sich daraus Erkenntnisse, die in einem künftigen Trainingsprogramm für unsere Spitzenspieler praktisch verwertet werden müssen. Hierbei wird es zugleich wesentlich darauf ankommen, Übungen zwecks Stabilisierung und Automatisierung des Stoßes einzubauen, denn es zeigte sich, daß selbst bei unseren profiliertesten Spielern z. T. noch elementare Fehler vorhanden sind. Nur nach Abstellung der Mängel im Stoßmechanismus und der damit gewonnenen Sicherheit kann man der Platzierung der Bälle im Hinblick auf eine gesunde, unkomplizierte Spielkonzentration die entsprechende Aufmerksamkeit widmen und ist somit wenig anfällig – bleibt konditionsstark.

Entgegen der bei uns allgemein üblichen Spielweise, das Drittelspiel dann zu spielen, wenn es sich durch mehr oder weniger Glücksumstand anbietet, demonstrierte Dielis, wie man schnell und zielstrebig ins Drittel gehen kann und muß, um dort die Serien unter Ausnutzung des Linienspieles (Strichserie) zu erzielen. Dabei ist aufschlußreich, daß Dielis kein größeres Risiko eingeht und nach dem Grundsatz spielt: „Zuerst muß ich carambolieren, damit die Serie nicht abreißt. Es gibt viele Möglichkeiten, die Strichserie wieder neu aufzubauen.“

Ein wichtiges Merkmal seines Spieles ist, daß er seinen Spielball in möglichst nicht zu geringem Abstand von Ball II zu III plaziert, um sich bei notwendigen Bandstößen mehrere Möglichkeiten offen zu lassen – Stoßfreiheit nach beiden Seiten hin zu haben – und damit Komplikationen von vornherein vermeidet. Es liegt auf der Hand, daß sich bei einer solchen Spielkonzentration, gepaart mit einem stabilen Stoßmechanismus, große Leistungen zwangsläufig einstellen müssen.

Auf dem Gebiet der Kopfstöße deckten sich die beiderseitigen Auffassungen weitgehend. Auch Dielis bevorzugt

lieber den kleinen Vorbänder, ehe er das Risiko eines schwierigen Masséstoßes eingeht. Ohne die Besonderheiten bei schweren Masséstoßen erläutern zu wollen, kann allgemein gesagt werden, daß Dielis bei fast allen diesen Stößen den Neigungswinkel (Queue – Spielfläche) bewußt möglichst klein hält. Das bringt den Vorteil einer größeren Sicherheit; – sein Ball beschreibt einen mehr oder weniger flachen Bogen.

An einigen typischen Beispielen demonstrierte Dielis seine Auffassung über die Durchführung von längeren Einbändern (quer) und Zweibandstößen. Beide Stöße werden im allgemeinen so ausgeführt, daß nach entsprechendem temperiertem Treffen von Ball II der eigene Ball an den vorher eingeschätzten Punkt der I. Bande läuft. Auf diesen Punkt, und nur auf diesen Punkt, muß die ganze Konzentration gerichtet sein; – damit der Stoß gerade kommt. Von diesem Punkt aus muß der Ball den Impuls zum Lauf nach Ball III (bei Zweibändern über eine 2. Bande) erhalten. Die richtige Dosierung des Effets ist bei diesen Stößen eine wesentliche Voraussetzung. Beim Einbänder (quer) soll der Lauf des eigenen Balles nach Treffen von Ball II im rechten Winkel zur Bande erfolgen, damit auf Grund dessen die Effetfindung (-gebung) erleichtert wird.

Um die Kontrolle über den eigenen Spielball nicht einzuschränken, soll bei indirekten Figuren möglichst ohne oder

mit direktem Effet gespielt werden, auch um den lebendigen Lauf des Spielballes nicht zu stark zu hemmen; was bei Kontereffetanwendung eintritt und sehr riskant sein kann.

Zur Festigung der gesammelten Erkenntnisse wurde vielseitig praktisch geübt. In besonderen Aussprachestunden standen die jeweiligen Problemstellungen nochmals zum theoretischen Disput. Bei allen Unterrichtsvorhaben zeigten die Teilnehmer großes Interesse und allseitige Lernfreudigkeit; so konnte insgesamt gesehen der Gesichtskreis unserer Spieler bedeutend erweitert werden. Das trifft insbesondere auch auf Fragen des Trainings sowie der allgemeinen physischen und psychischen Kondition zu. Hierüber fand eine eingehende Erörterung statt.

Wir erwarten nunmehr, daß alle Teilnehmer am I. Intensivlehrgang das Gelernte und Erfahrene weiter vertiefen und mittels eines systematischen und zielstrebigem Trainings ihre Leistungen verbessern werden. Die Trainerratskommission ist bestrebt, hierbei umfangreiche Unterstützung zu geben.

Nicht zuletzt wäre es die schönste Befriedigung für alle die mithelfen, diesen Lehrgang zu organisieren und durchzuführen, wenn wir in naher Zukunft sagen könnten: Auch der Deutsche Billard-Sport-Verband der DDR hat Spieler, die im europäischen Maßstab ein Wort mitreden können.

Willi Reichelt
Vorsitzender der
Trainerratskommission BC

Nicht nur Mitmacher - sondern Schrittmacher!

Darum liest jeder Billardspieler das amtliche Organ des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR

„BILLARD“

das aktuelle Informationsorgan für alle Mitglieder und Funktionäre unseres Verbandes.

„Billard“ enthält

- wichtige Fragen der Führungs- und Leitungstätigkeit
- bietet allen Spielklassen interessante Vergleiche
- gibt wertvolle Hinweise und Anleitung für die gesamte Trainings- und Wettkampftätigkeit beider Disziplinen
- ist allen Billardsportlern ein unentbehrlicher Begleiter.

Deshalb noch heute bestellen, ein Abonnement lohnt immer!

Die Bezugsbedingungen:

1. Jede Sektion Billard ist zum Bezug von mindestens 4 Exemplaren verpflichtet. Darüber hinaus sollte jedes Mitglied zugleich Abonnent des Fachblattes werden.
2. Veränderungen im Abonnement sind grundsätzlich an den Sportfreund Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48, zu richten.
3. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden.
4. Abbestellungen von mehr als 3 Abonnenten können nur Berücksichtigung finden, wenn triftige Gründe vorliegen, die vom BSG-Leiter zu bestätigen sind.
5. Die Bezugsgebühren sind vierteljährlich zahlbar.

Die Redaktionskommission

BSG Kraftverkehr Dresden - ABC Friemersheim/Krefeld

In Fortsetzung der im Jahre 1957 begonnenen Aussprachen, anlässlich eines Treffens von Billardsportlern aus Heidelberg, Mannheim und Krefeld, weilten vom 4. bis 7. Juli 1968 Billardsportler des ABC Friemersheim bei der BSG Kraftverkehr Dresden zu Gast.

Das Treffen endete 10 zu 4 für die Gastgeber. Am Start waren Sportler der Leistungsklassen I bis VII. Die Leistungsklasse I spielte cadre 35/2, alle übrigen Klassen Freie Partie. Im Gesamtergebnis erzielte Kraftverkehr einen GD von 11,03, die Friemersheimer kamen auf GD 7,12. Für letztere holten die Gewinnpunkte Willicks, der mit 14,28 GD Richter (KV) schlagen konnte, und Bohr, der gegen Eberhard Schütze (KV) mit 300 zu 252 Punkten siegreich blieb.

Ausgezeichnete Leistungen gab es auch bei Kraftverkehr. Im cadre 35/2 schlug Mittenzwei den leistungsstarken Vanck mit dem vorzüglichen Durchschnitt von 30,76. Lothar Schütze bezwang Hühndorf mit 15,38 und Heinrich gewann klar gegen Müller. Die beiden Senioren von Kraftverkehr, unsere Sportfreunde Rauch und Menzel, bewiesen trotz ihrer 68 Jahre ihr absolutes Können. Menzel bot mit dem GD von 17,39 eine Prachtleistung im Kampf gegen Kirchholtes, und Rauch siegte mit 200 zu 132 Punkten über Reck.

Lobenswert war die sportliche Fairneß aller Teilnehmer, wobei wir besonders die Friemersheimer Freunde hervorheben möchten, die ihren Gegnern die Wahl des Ballmaterials überließen und mit den ihnen nicht mehr geläufigen C-Bällen spielten.

Resümee

War für den Gastgeber das erzielte Ergebnis recht erfreulich, so trat es doch hinter der Bedeutung zurück, die dem Treffen zwischen den Menschen und Sportlern beider deutscher Staaten beizumessen ist. Hier konnten wir wieder einmal Gäste aus Westdeutschland bei uns begrüßen, denen Freundschaft und gegenseitiges Verstehen zur Herzenssache geworden ist.

Delegationsleiter Hockenholtz von der BSG Kraftverkehr Dresden faßte diesen Eindruck in seiner Schlußansprache zusammen: „Sie, liebe Freunde aus Friemersheim, haben durch Ihr Verhalten und Auftreten hier bei uns bewiesen, daß es Ihnen mit der gegenseitigen Freundschaft ernst ist. Sie haben uns auch klar und offen, so wie es unter guten Freunden üblich ist, Ihre Meinung gesagt, wenn dieses oder jenes nicht Ihren Vorstellungen entsprach. Dafür danken wir Ihnen ganz besonders, denn eine dauerhafte und vorbehaltlose Freundschaft kann nur im ehrlichen Gedankenaustausch wachsen.“

Vorausgegangen war am Vormittag eine Stadtrundfahrt, um unseren Gästen die wiedererstandene Elbmetropole sowie die zahlreichen Bauplätze und Bauvorhaben zu zeigen. Hierzu führte Sportfreund Hockenholtz weiter aus: „Unser Anliegen ist es, daß Sie mit einem guten Eindruck von unseren

Menschen und Sportlern nach Hause zurückkehren. Wir verbinden damit gleichzeitig den Wunsch einer erneuten Begegnung in Dresden. Sie konnten bei Ihrem hiesigen Aufenthalt selbst feststellen, daß wir die Stadt schöner denn je aufbauen und daß unser Dresden als hervorragende Kunststadt wieder Tausende von Menschen aus aller Welt in ihren Bann zieht. Dabei dürfen wir niemals die mahnenden Zeugen der Vergangenheit, die Ruinen der Frauenkirche und die Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus am Münchener Platz vergessen. Sie sind Verpflichtung für alle Menschen, ihre ganze Kraft einzusetzen, daß sich die Grauen des Krieges niemals wiederholen und uns der Frieden erhalten bleibt.“

Sportfreund Vanck sprach im Namen seiner Sportler den Dank für die liebevolle Betreuung aus und versicherte: „... wir scheiden mit so vielen guten Eindrücken und Erlebnissen von Dresden und seinen Menschen, daß es uns ein aufrichtiges Bedürfnis sein wird, zu Hause noch viele Gespräche über diese Begegnung zu führen.“ Anschließend überreichte Sportfreund Vanck ein Ehrengeschenk der Stadt Rheinhausen mit persönlichen Wünschen des amtierenden Bürgermeisters Herrn Asch und lud die Sportler der BSG Kraftverkehr Dresden zum Rückkampf nach Krefeld ein.

Er schlug vor, diesen Rückkampf mit der Vorführung des Sportfestfilmes vom IV. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR zu verbinden. Gern möchten unsere westdeutschen Freunde das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR besuchen und an Hand des vorgenannten Filmes neue Eindrücke vom sportlichen Geschehen in unserer Republik gewinnen.

Harmonisch klang der Abschiedsabend aus, der von unseren Friemersheimer Freunden musikalisch bestens umrahmt wurde. Eine Rundfahrt nach dem Moritzburger Schloß beendete das Treffen, und mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen verabschiedeten wir unsere Gäste.

F. Hockenholtz

Zu Ehren des 20. Jahrestages

unserer Republik renovierten die Mitglieder der BSG Kraftverkehr Dresden ihr Sportheim auf dem Weifen Hirsch. Hierbei wurden 220 Arbeitsstunden an aktiver Mitarbeit geleistet, eine freiwillige Sammlung erbrachte den stattlichen Betrag von 300 Mark. Insgesamt beteiligten sich 38 Sportfreunde an dieser gemeinsamen Aktion und stellten damit erneut unter Beweis, daß schöpferische Selbsthilfe wesentlich zur Verschönerung unserer Sportstätten beitragen kann.

Wir sagen auf diesem Wege noch einmal allen Beteiligten unseren herzlichen Dank.

Die Sektionsleitung
Hockenholtz

Internationale Umschau

Statistische Übersicht der CEB (nur Carambol)

Land	Gründungsjahr des Verbandes	Aufnahme in internationale Föderation	Mitglieder	Clubs	überragende Meister	Anzahl der Titel	Kurzbezeichnung des Verbandes
Ägypten	1920	1923		46	E. Soussa	21	FEAB
Belgien	1908	1923	6969	320	R. Vingerhoedt	31	FRBBA
CSSR	1936	1957	3000	62	J. Nedela	6	CSAKK
Dänemark	1934	1957	1711	42	C. K. Andresen	12	DBU
DDR	1911	1926	9096	430	A. Tiedtke	29	DBB
DDR	1946	1958	3100	195	R. Scheermesse	25	DBSV
England		1937					BACC
Frankreich	1903	1923	6518	396	J. Galmiche	36	FEB
Griechenland	1958	1958		4	B. Seimenis		EOES
Holland	1911	1924	16167	1109	P. van de Pol	30	KNBB
Italien	1959	1959		15	G. Tomsich		FIBA
Luxemburg	1928	1958	252	6	R. Hentges	26	FLAB
Österreich	1931	1931	1200	20	J. Scherz	50	OABV
Portugal	1936	1939	562	36	A. Ferraz		FPB
VR Polen	1957	1958	360	23	W. Horain	9	PZB
Schweden	1940	1968		20			SBF
Schweiz	1909	1923	520	16	F. Aeberhard	19	FSAB
Spanien	1927	1928	5000	61	J. Domingo J. Galvez		FEB

Diese Übersicht wurde dem amtlichen Organ der CEB „Le Billard“, Nr. 39 (Juli 1968) entnommen. Die Red.

Terminplan
 Billard-Carambol 1968/69
 1968

September

- 7./8. Punktspiel I. DDR-Liga
- 14./15. Punktspiel II. DDR-Liga
- 12./14. DM „Dreiband“
- 21./22. Punktspiel I. DDR-Liga
- 28./29. Punktspiel II. DDR-Liga
- o. T. Turnier „Pokal Freies Wort“
 Ernst-Thälmann-Werk Suhl

Oktober

- 5./6. Punktspiel Oberliga
- 12./13. Punktspiel I./II. DDR-Liga
- 19./20. Punktspiel Oberliga
- 26./27. Seelenbinder-Gedenktourier

November

- 2./3. Punktspiel OL/II. DDR-Liga
- 9./10. Punktspiel I. DDR-Liga
- 16./17. Punktspiel Oberliga
- 23./24. Punktspiel II. DDR-Liga
- 30. 11./
- 1. 12. Punktspiel OL/I. DDR-Liga

1969

Januar

- 4./5. Punktspiel Oberliga
- 11./12. Punktspiel I. DDR-Liga
- 18./19. Punktspiel Oberliga
- 25./26. Punktspiel I./II. DDR-Liga

Februar

- 1./2. Punktspiel Oberliga
- 8./9. Punktspiel I. DDR-Liga
- BM Cadre 47/2 und Jugend
- 15./16. BM Cadre 52/2
- 22./23. Punktspiel OL/II. DDR-Liga

März

- 1./2. Punktspiel I. DDR-Liga
- Punktspiel Oberliga
- 15./16. Punktspiel I./II. DDR-Liga
- 29./30. DM Cadre 47/2
- DM Jugend
- VM Cadre 52/2

April

- 12./13. BM Freie Partie (Match)
 FDJ-Pokal
- 26./27. Punktspiel II. DDR-Liga

Mai

- 10./11. Punktspiel II. DDR-Liga
- 17./18. DM Freie Partie (Match)
- 31. 5./
- 1. 6. Dreiband-Pokal der Bezirke

Juni

- 14./15. Dreiband-Pokal der Bezirke
- 30. BM „Dreiband“

Juli

- o. T. DM Schüler

September

- 15./16. DM „Dreiband“

Die Termine für die Punktspiele müssen eingehalten werden und können nur in Ausnahmefällen mit Einverständnis des Staffelleiters vorverlegt werden. Die Termine für die Bezirksmeisterschaften sind Endtermine und können seitens der BFA vorverlegt werden. Später durchgeführte Bezirksmeisterschaften werden für die Qualifikation zu Deutschen Meisterschaften der DDR nicht berücksichtigt.

Peter Schendel
 Vorsitzender der TK-BC

Billard-Carambol

BEZIRK SUHL

Wanderpokal »Freies Wort« Suhl

Mit großer Mühe und Sorgfalt wurde die Ausspielung des Wanderpokals „Freies Wort“ von den Sportfreunden der Sektion Billard der BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl vorbereitet. Gute Vorarbeit in der Bezirkspresse sowie eine fabelhafte Ausgestaltung der Wettkampfstätte sorgten dafür, daß diese Veranstaltung als ein voller Erfolg für unseren schönen Sport gewertet werden kann. Die Hauptarbeiten hierfür leisteten die Sportfreunde Weber, Suchsland, Scheermesser und Gerd-Klaus Manig.

Pünktlich wurde am 23. August 1968 das Turnier vom Vizepräsidenten des DBSV der DDR eröffnet. Leider hatten die Sportfreunde Rost und Poetzschke kurzfristig abgesagt, so daß als einziger Gast nur unser Sportfreund Hoche von Motor Ammendorf anwesend war.

Auch in diesem Jahr ging Rolf Scheermesser als Pokalsieger aus dem Turnier hervor. Mit einer ausgeglichenen Leistung und seinem stets konzentrierten Spiel war er in allen Partien niemals ernsthaft gefährdet. Die von ihm gespielten Einzelleistungen GD 0,525 / BED 0,602 / Hs 6 waren zugleich die besten Leistungen des gesamten Turniers. Scheermesser hat damit erneut unter Beweis gestellt, daß er in entscheidenden Situationen immer seinen Mann stehen wird und nach wie vor der erfolgreichste Billardspieler unserer Republik ist.

Gerd-Klaus Manig, der bei diesem Turnier sein erstes Debüt in der Disziplin „Dreiband“ gab, hat nicht enttäuscht und belegte den 2. Platz. Er gewann je eine Partie gegen die favorisierten Spitzenspieler Hoche und Suchsland. Dabei zeigte er mit einem Durchschnitt von 0,537 Points eine gute spielerische Einzelleistung gegen Hoche. In hartem Kampf um jeden Ball und Point bezwang er dann Suchsland mit 50:49!

Die spielerischen Leistungen von Hoche (Hs 6) waren bis auf die Partie gegen Manig ausgeglichen, die er 31:50 verlor. Dagegen standen die Leistungen von Suchsland in überhaupt keinem Verhältnis zu seinen eigentlichen Qualitäten. Er spielte sehr unkonzentriert und ohne einen kontrollierten Stoß. Seine Durchschnitte und der 4. Platz sind die Quittung dafür.

Angenehm überrascht war die Turnierleitung, daß sich unter den interessierten Zuschauern zeitweilig auch Vertreter der Abteilung Sport der Bezirksleitung der SED sowie des Bezirks- und Kreisvorstandes des DTSB aufhielten. Der Pokal und die wertvollen Ehrenpreise, – gestiftet vom Rat des Bezirkes Suhl, vom FDGB-Bezirksvorstand,

vom Rat des Stadtkreises Suhl, von der GHG Technik, vom Möbelhaus Schott, von der Firma Heydenbluth, von der Partei- und Gewerkschaftsleitung des Ernst-Thälmann-Werkes Suhl –, wurden vom Vizepräsidenten Horst Manig und dem BFA-Vorsitzenden Hermann Weber dem Pokalsieger und den Platzierten überreicht. Mit einem gemütlichen Beisammensein im Haus der Gewerkschaft fand diese gelungene Veranstaltung ihren Ausklang. Die Sportfreunde von Suhl und auch das Präsidium des DBSV der DDR hoffen und wünschen, daß im kommenden Jahr die Ausspielung des Pokals wiederum in so guter Atmosphäre stattfindet.

Horst Manig
 Vizepräsident BC

BEZIRK GERA

Leistungsgruppenturnier der Gruppe III in Neustadt/Orla

Teilnehmer von:

Kahla: Ordon

Jena: Marquardt

Schleiz: Ratthey, Stöckel, Frotscher
 Neustadt: Gottschald, Kalamala, Schmidt
 Maxhütte: Heß, Herrmann

Mit guten Leistungen stellten sich diesmal Pioniere und Jugendliche in Neustadt vor, welche für die III. Gruppe in unserem Bezirk die Vormachtstellung erhielten.

Hinter dem klar siegenden Ordon sowie den beiden Senioren Marquardt und Ratthey, der erstmals dabei war und nun hoffentlich an unserem Turniergehen Geschmack gefunden hat, – der dritte Platz sollte ein guter Anlaß dafür sein –, belegte unser trainingsfleißiger Nachwuchs die Plätze. Die Sportfreunde Stöckel, Gottschald und Heß haben eine gute Verbesserung mit nach Neustadt gebracht. Viel Liebe haben die Übungsleiter in diese Billardzukunft gelegt, und die kommenden Jahre werden uns ganz sicher den erwarteten Lohn dafür geben.

Die Ergebnisse:

Ordon	12:0	2,0	2,8	10
Marquardt	10:2	1,7	2,2	9
Ratthey	10:2	1,6	2,0	10
Stöckel	6:6	1,5	2,2	8
Gottschald	4:8	1,4	1,8	12
Heß	6:6	1,3	1,6	6
Kalamala	2:10	1,2	2,4	9
Herrmann	4:8	0,9	1,2	7
Schmidt	4:8	0,9	1,3	9
Frotscher	2:10	0,8	1,3	9
Turnierdurchschnitt: 1,30				

Hermann Büscher
 Redaktionskommission

Redaktionsschluß

für die Ausgabe Dezember
 ist am 10. November 1968

Kleine Prüfung

von Walter Leffringhausen

Ob Billard aus Liebe oder Langeweile gespielt wird, ob gut oder schlecht, seine geheime Anziehungskraft übt es auf sehr verschiedene Weise und auf viele Menschen aus. Einige vielleicht könnten uns sagen, warum; viele andere würden die Achseln zucken. Allen ist – bewußt oder unbewußt – die Leidenschaft gemeinsam. Wir achten sie dafür. Aber einige könnten uns auch heiter stimmen. Von einem solchen Typ, dessen Selbstbewußtsein nicht übersehen werden kann, wird diese kleine Geschichte berichten.

Auch Du hast schon mit ihm das Queue gekreuzt. Wo, er antritt, muß er „siegen“. Der Gegner muß „niedergekämpft“ werden. Kampfplatz ist die Billardplatte, das Spiel nur eine zufällige Austragungsform, und mancher der Stöße erinnert an Pistolenschüsse. Leider muß gesagt werden: Dem grimigen Caramboleur bleibt Billard sein Leben lang ein versiegeltes Buch. Nicht, daß er und seinesgleichen völlig ahnungslos wären! Nein – sie bestreiten auch nicht, daß es hier und da Spieler geben soll, die mit irgendwelchen Tricks ein paar Bälle mehr machen. Warum aber deswegen vom langerprobten, eigenen Rezept abgehen? Leute solcher Art haben Grundsätze. Für ihren Fall glauben sie genau zu wissen, wie man die Sache anpacken muß: Richtig durcheinanderfeuern, die drei Kugeln! Dabei wird sich zeigen, wo mein Gegner bleibt! Es mag uns erlaubt sein, die völlig Unbelehrbaren zu bedauern. Wenn alle übrigen die Schilderung einer „lehrreichen“ Heilmethode auch nur nachdenklicher macht, wurde sie nicht umsonst niedergeschrieben.

Inmitten des im 2. Weltkrieg zerstörten großen Billardsaales meiner Vaterstadt erschien eines Tages ein eleganter Fremdling. Sein Beruf war nicht erkennbar, verschaffte ihm aber offenbar außerordentlich viel Freizeit. Ebensoviele Sympathien verdankte er seiner allzeit guten Laune. Fröhliche Aufschneidereien und gute Getränke sorgten dafür, daß ein munterer Kreis von Gleichgesinnten sich um ihn zusammenfand. In eben dieser Atmosphäre lancierte der schwarzhaarige, lebenswürdige Kavalier dann beiläufige Wetten; dergestalt, daß seine Umgebung jede Partie bei ihm verlieren würde. Lachend schlugen die Partner ein, da sich jeder überzeugen konnte, wie schwach der Prahlers war. Mit großen Reden, spielerisch jedoch sang- und klanglos, ging unser Held unter. Nicht anders sahen die Resultate der nächsten und übernächsten Partie aus. Auf die Stimmung des Herausforderers hatten die Verluste allerdings keinen Einfluß; er verlor weder seine charmante Sorglosigkeit noch die Bereitschaft zur ständigen Erhöhung der Einsätze. Arm und reich lobten ihn dafür gleichermaßen, denn solches Spiel war nach ihrem Geschmack. Gerade jene, deren bescheidene Künste im umgekehrten Verhältnis zum Geldbeutel standen, empfanden die Entwicklung als gerecht. Dem vorlauten

Gimpel einen Denkkzettel zu geben, das war Ehrensache. Hatte er ihnen doch bei bester Laune versichert, nur „Massel“ hätte sie bisher vor der Niederlage bewahrt.

Fein still in sich hineingrinsend taten sie ihm den Willen. Er war erwachsen, es war nicht ihre Aufgabe, solche Torheit zu dämpfen, dabei noch dem eigenen Vorteil im Wege stehend. Zufolge dieser Erkenntnis kletterten die Einsätze weiter.

Was dann geschah, mußte als gelungene Überraschung bezeichnet werden: Seelenruhig gewann der Dandy! Keineswegs überlegen – nur so eben hin. Dieses unverdiente Glück, es machte ihn leider nicht bescheiden, im Gegenteil, er wurde noch prahlerischer. Ja, es war, als hätte er nie im Leben eine Partie verloren. Herzgewinnend fröhlich begann sein recht amüsantes Frägespiel, so in der Art: „Hab' ich es nicht gleich gesagt?“ Strahlend, mit einem gutmütigen Klaps auf den Rücken, sprach er ihnen Mut zu: „Natürlich kannst Du auch mal eine Partie gegen mich gewinnen, ganz ausgeschlossen ist das nicht. Wir haben das ja gesehen – aber doch nicht auf die Dauer ...“ Süße Sprüche waren das. Sie gossen Öl in's Feuer. Zuviel für einen, dessen Eigenliebe das Schicksal eben so hart geprüft hatte. Man fühlte ringsum: Der Übermut des jungen Mannes schrie nach Bestrafung. Der sie übernahm, war unser damaliger Lokalmatador Brezel. Schweratmend musterte er den Frechling, verlangte dann – vielleicht ein wenig laut – die Revanche. Sie wurde so bereitwillig gewährt, daß es einen schärferen Beobachter wohl hätte stutzig machen können. Die Feder eines Dichters wäre vonnöten, um das anschließende ungleiche Duell zu beschreiben. Schon damals empfand ich mit Bedauern, daß vom Billardspiel als Mittel ärztlicher Psychoanalyse kein Gebrauch gemacht wird. Mit wachsender Erbitterung – aber vergeblich – kämpfte hier ein biederer Handwerksmeister gegen drei unbezähmbare Bälle. Dem sorglosen Partner dagegen schienen sie bei sanften Klickklick nachzulaufen. Lag darin besondere Bosheit? War es möglich, daß er sich getäuscht hatte, schlimmer noch, getäuscht worden war. Unruhe erfaßte den Bäcker. Etwas verspätet – denn vor der großen Wende hatte er kein Wort darüber verloren – begann der Gekränkte das Lied vom schlechten Material. Nach lokaler Sitte den wortgewandten Fremden gleich in die Beschimpfungen einzubeziehen, erschien ihm nicht ratsam. Wir werden sehen, daß ihn sein Gefühl gut beriet. Zur Unterhaltung der Gäste erwies sich nämlich Brezel im Schimpfen weit stärker, als im Carambolagespiel. Seine Revanche ging glatt verloren.

Was nun? Würde die Spannung sich entladen? Nichts dergleichen geschah. Man erlebte stattdessen einen völlig verwandelten Sieger. Mit großer Verbeugung, heiterer und genau richtig dosierter Schmeichelei richtete er den Verlierer auf. Vom Pech sprach er, wie es zuweilen hartnäckig den Menschen verfolge, daß der Anständige eben

kein Glück habe – und solches mehr. Nicht nur der Bäcker, noch mancher andere Amateur wurde in ähnlicher Weise „belehrt“. Die Intelligenteren begannen, die bisherige Selbsteinschätzung zu überprüfen. Andere wurden böse. Wer sich soweit hinreifen ließ, erhielt eine zusätzliche Lektion in Logik. Sehr höflich, gänzlich unbefangen, kamen die Fragen: Ob er denn nicht jederzeit versichert habe, weit überlegen zu sein, ob sie ihn für einen Lügner hielten, weil er die Wahrheit vorausgesagt habe, wie er sich wohl hätte ausdrücken sollen, um sie davon zu überzeugen, daß er der Bessere sei? Gäbe es hieran möglicherweise immer noch Zweifel? – Jedes Wort stimmte. Verdutzte Erinnerung überzog die langen Gesichter. Da auch der Ton nicht bemängelt werden konnte, blieb lediglich in der Luft stehen der unausgesprochene Vorwurf der Bauernfängerei. Wer hätte ihn jetzt noch aussprechen wollen? Es ließ sich bestenfalls weiterer Spott befürchten.

Wir sind am Schluß unserer kleinen Story angelangt. Der Leser kennt die Taten des Hauptdarstellers, was aber weiß er von dessen Motiven? Sie könnten so leicht mißdeutet werden. Deshalb erscheinen einige Randbemerkungen angebracht.

Zunächst also: Wer an leichte Siege eines verkappten Professionals glaubt, irrt sich. Fachmännische Vergleiche beurteilten den Helden als ein wenig kenntnisreicher, keineswegs überlegen. Geld bildete ebenfalls keinen Anreiz. Besagter Herr besaß es selbst im Überfluß, jedermann konnte sich davon überzeugen, daß er eigenes und fremdes ohne Unterschied großzügig ausstreuete.

Was ihn trieb war pure Extravaganz. Seine leidenschaftliche Bewunderung für das Billard verband sich mit der Lust am lebendigen Theater. Kapriolen, mit all den großspurigen, lieben „Bolzern“ als unfreiwilligen Mitspielern zu inszenieren, das war sein größtes Vergnügen. Hervorragend unterstützte ihn darin die Gabe, unter den Partnern eine fast fehlerlose Vorauswahl zu treffen. Ungeheignete schieden einfach aus. Das Kernstück der Regie bildete die geradezu künstlerische Pflege, die er den Illusionen seiner Gegenspieler angedeihen ließ. Geschädigt wurde niemand. Im Gegenteil, wenn nach gelungener Aufführung sogar manche der versöhnten Gegner in das allgemeine Gelächter einstimmten, hatten sie zweifellos etwas gewonnen. Vielleicht geht es dem einen oder anderen Leser nach der Lektüre ähnlich — —?

An alle Leser und Freunde
unseres Mitteilungsblattes

Mit der heutigen Ausgabe verabschiede ich mich als verantwortlicher Redakteur unseres Mitteilungsblattes „Billard“ von unserem Leserkreis. Ich danke auf diesem Wege noch einmal allen Mitarbeitern und Berichterstattern für ihre Aktivität und Unterstützung bei der Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabe. Abschließend spreche ich die Bitte aus, meinen Nachfolger in der gleichen Weise zu unterstützen.
Joachim Wolf

Billard-Kegeln

Deutsche Schülermeisterschaften der DDR im Billardkegeln mit Rekordergebnissen

Vom 23. bis 25. August 1968 fanden im Kulturhaus „Otto Buchwitz“ in Weißenborn die II. Deutschen Einzelmeisterschaften der Schüler im Billardkegeln statt. Aus den Bezirken Cottbus, Potsdam, Brandenburg, Dresden und Karl-Marx-Stadt trafen die vierzehn besten Schüler A und B aufeinander, um den begehrten Titel eines Deutschen Schülermeisters der DDR zu erringen.

Bereits die I. Deutschen Schülermeisterschaften, am 25. und 26. August 1967 in Delitzsch, leiteten eine neue Etappe in der weiteren Entwicklung unseres Billardkegelsportes ein und legten ein beredetes Zeugnis davon ab, daß unser Nachwuchs im Kommen ist. Was sich jedoch seit dem Vorjahr bezüglich der Leistungssteigerung und der Anzahl der aktiven Schüler in den einzelnen Bezirken getan hat ist so enorm, daß jeder erfahrene Billardspieler seine helle Freude daran haben kann.

Reichten im Vorjahr bei den Schülern A noch 142 ϕ für eine Teilnahme aus, so mußten in diesem Jahr bereits über 182 ϕ für einen Platz im Teilnehmerfeld mitgebracht werden. Auch bei unseren Jüngsten, den Schülern B, geht die Leistungskurve steil nach oben. Schrittmacher ist der Bezirk Cottbus, der allein sechs Sportfreunde für die Teilnahme nominieren konnte. Die Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt brachten je drei, Potsdam und Brandenburg je einen Teilnehmer in das Finale.

Es waren am Start:

Schüler A

Wolfgang Schmiedgen	226,4 ϕ
Stahl Halsbrücke	
Klaus Thoms	-215,7 ϕ
Einheit Luckenwalde	
Ingolf Winkler	197,6 ϕ
Fortschritt Neugersdorf	
Günter Matthes	193,4 ϕ
Traktor Niederbobritzsch	
Wolfgang Filipiski	187,3 ϕ
Stahl Brandenburg	
Michael Grötzner	186,6 ϕ
SG Schönheide	
Reinhardt Gürbig	184,5 ϕ
Chemie Tschernitz	
Klaus John	182,1 ϕ
Fortschritt Neugersdorf	

Schüler B

Fredi Gormann	173,4 ϕ
SG Burg/Spreewald	
Gunter Hommola	157,0 ϕ
Rotation Weißenborn	
Gerhard Schiebel	148,8 ϕ
SG Tanneberg	
Wolfgang Gerhardt	141,3 ϕ
SG Kausche	
Friedhelm Schwietzke	137,3 ϕ
SG Bohsdorf	
Dietmar Naundorf	134,1 ϕ
SG Zeckerin	

Am ersten Tag wurde nach den herzlichen Begrüßungsworten des BSG-Leiters, Sportfreund Valbert, sowie des Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes Freiberg, Sportfreund Bugner, ein Ehrenpreis ausgespielt. Alle Schüler kämpften über 2x50 Stoß um diese wertvolle Trophäe und konnten sich dabei mit dem einwandfreien Billardmaterial vertraut machen.

Nach dem 1. Durchgang führte Schmiedgen mit hervorragenden 142 Points vor Matthes (125) und Thoms (119). Auch im 2. Durchgang zeigten die drei führenden Sportfreunde die besten Leistungen und belegten in vorgenannter Reihenfolge die Plätze. Unter großem Beifall der vielen Zuschauer nahm Wolfgang Schmiedgen den Ehrenpreis aus den Händen des Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes entgegen. Die Plazierten erhielten Erinnerungsgeschenke.

Die Ergebnisse um den Ehrenpreis:

1. Schmiedgen	142/107	249
2. Matthes	125/113	238
3. Thoms	119/115	234
4. Winkler	116/108	224
5. John	91/101	192
6. Gormann	80/110	190
7. Schiebel	96/90	186
8. Filipiski	93/88	181
9. Gerhardt	99/80	179
10. Gürbig	74/105	179
11. Grötzner	93/25	168
12. Hommola	86/79	165
13. Naundorf	66/89	155
14. Schwietzke	97/48	145

Nach diesen guten Leistungen sahen alle mit großer Spannung den beiden Wertungsdurchgängen um die Meisterschaft entgegen.

Die Meisterschaft

Pünktlich 8.00 Uhr erfolgte der Einmarsch der Teilnehmer, und nach den feierlichen Klängen der Hymne unserer Deutschen Demokratischen Republik eröffnete der Vorsitzende des KFA Freiberg, Sportfreund Haderk, die II. Deutschen Einzelmeisterschaften der Schüler. Als offizielle Vertreter des DBSV der DDR begrüßte er die Sportfreunde Hockenholtz und Horn sowie den Sportfreund Heinz Schüppel vom BFA Karl-Marx-Stadt. Sein besonderer Dank galt den Funktionären des KFA Freiberg sowie der BSG Rotation Weißenborn für die einwandfreien Vorbereitungen und die großartige Ausgestaltung des Billardsaales. Anschließend verlas Sportfreund Hockenholtz die Grußadressen des Präsidenten und des Vizepräsidenten (BK) unseres Verbandes, die den Meisterschaften einen guten Verlauf und den Aktiven gute sportliche Erfolge wünschten.

In zwei Einleitungskämpfen starteten erstmalig bei einer Meisterschaft zwei Schülerinnen aus dem Kreis Freiberg. Über 2x50 Aufnahmen boten sie recht ordentliche Partien und erhielten dafür viel Beifall.

Dann begannen die Schüler B mit dem Wettkampf. Im Ergebnis des 1. Durchganges führte nach spannendem Verlauf Hommola mit sehr guten 225 Points, gefolgt von Gormann mit 216 und Naundorf mit 193 Points. Eine große Überraschung bahnte sich im 2. Durchgang an. Der kurzfristig eingeladene Dietmar Naundorf, der für den erkrankten Sportfreund Meißner eingesprungen war, trumpfte mächtig auf und erzielte mit 232 Points nicht nur eine neue DDR-Bestleistung der Schüler B, sondern erkämpfte sich zugleich mit diesem guten Ergebnis den Meistertitel. Gormann erzielte 195 Points und kam auf den zweiten Platz, während Hommola mit 143 Points einbrach und auf den dritten Platz zurückfiel.

Im 1. Durchgang der Schüler A bot Wolfgang Schmiedgen eine hervorragende Partie. Ohne Minus und mit nur vier Leerstöfen brachte er 270 Points an die Tafel!!

Thoms kam mit gleichfalls sehr guten 243 Points auf Platz zwei. Es folgten Gürbig mit 217 und Grötzner mit 215 Points. Auch im 2. Durchgang wurde von allen Teilnehmern mit großem Ehrgeiz gekämpft, dennoch trat bei einigen Sportfreunden die nervliche Belastung spürbar hervor. Gürbig kam nur auf 188 Points und fiel auf Platz vier zurück. Grötzner erreichte 206 Points und schob sich auf Platz drei. Somit galt die volle Aufmerksamkeit der Spitzenpaarung Schmiedgen-Thoms, welche die Entscheidung um den Meistertitel bringen mußte. Zur Halbzeit lagen beide noch gleichauf. Nach 100 Aufnahmen erzielte Thoms mit ausgezeichneten 249 Points zwar Tagesbestleistung, konnte jedoch Schmiedgen (236), dessen Vorsprung 27 Points betrug, nicht mehr erreichen.

Mit 506 Points, neuer Deutscher Schülerrekord der DDR, wurde Wolfgang Schmiedgen Deutscher Schülermeister der DDR 1968.

Die Ergebnisse:

Schüler A	B I	B II	
1. Schmiedgen	236	270	506
2. Thoms	243	249	492
3. Grötzner	215	206	421
4. Gürbig	188	217	405
5. Winkler	211	189	400
6. John	197	182	379
7. Matthes	197	170	367
8. Filipiski	169	143	312

Schüler B

	B I	B II	
1. Naundorf	193	232	425
2. Gormann	195	216	411
3. Hommola	225	143	368
4. Schiebel	150	165	315
5. Gerhardt	176	133	309
6. Schwietzke	175	119	294

Schüler, weiblich

1. Güttler	55	94	149
2. Stirl	47	64	111



Die Erstplatzierten bei den Schülern A,
die Sportfreunde Klaus Thoms, Wolfgang Schmiedgen,
Michael Grötzner (von links nach rechts)



Die Erstplatzierten bei den Schülern B,
die Sportfreunde Gunter Hommola, Dietmar Naundorf,
Fredri Gormann (von links nach rechts)

Bei der abschließenden Siegerehrung, die von den Sportfreunden Horn und Fritzsche vorgenommen wurde, erhielten alle Aktiven wertvolle Geschenke, die von einigen Betrieben des Kreises Freiberg gestiftet wurden, überreicht. Einschätzend kann gesagt werden, daß die II. Deutschen Einzelmeisterschaften 1968 als ein voller Erfolg für unseren Billardsport gewertet werden können. Unser Dank gilt allen Aktiven für ihr sportliches Auftreten, der BSG Rotation Weißenborn als gastgebender Mannschaft für die vorbildliche Vorbereitung sowie den Vertretern unseres Verbandes, die alle gemeinsam zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen. Sportfreund Hockenholt zeichnete Funktionäre, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften sowie einer weiteren Aufwärtentwicklung des Billardsportes im Kreis Freiberg verdient gemacht haben,

mit der Ehrennadel des
Deutschen Billard-Sport-Verbandes
der DDR aus,
in Silber Heinz Fritzsche
Manfred Haderk
in Bronze Rolf Weiß
Bernd Ficke
Günter Franke

Den Ausgezeichneten gilt unser herzlichster Glückwunsch!

Heinz Fritzsche
Gesamtleitung

Ein erstes Resümee

Zum vorstehenden Bericht möchte ich als vom Präsidium des DBSV der DDR beauftragter Funktionär noch einige Ergänzungen geben. Völlinhaltlich kann ich die Ausführungen über die gezeigten Leistungen und einen technisch einwandfreien Ablauf der Veranstaltung bestätigen. Bei den Rahmenkämpfen ragten die Pokalkämpfe der Schüler und ganz besonders das erstmalige Auftreten weiblicher Schüler in einer DDR-Schülermeisterschaft hervor.

Nach den von beiden Schülerinnen gezeigten Leistungen zu urteilen, wird sich die Jugendkommission des Verbandes recht bald Gedanken über eine Beteiligung der weiblichen Schüler und weiblichen Jugend bei künftigen Meisterschaften machen müssen. Das Spiel dieser beiden Schülerinnen bewies gute Schule sowie ein beachtliches technisches Können. Hierfür zollen wir dem anleitenden Funktionär, unserem verdienten Sportfreund Herbert Rothe vom KFA Freiberg, unsere uneingeschränkte Hochachtung.

Es muß nochmals betont werden, daß bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung alles bestens geklappt hat. Den Funktionären des KFA Freiberg wurde mit vollem Recht das größte Lob für ihre hervorragende Arbeit ausgesprochen. Das trifft in

gleichem Maße für den Trägerbetrieb der BSG Rotation Weißenborn, für den Rat der Gemeinde Weißenborn sowie den DTSB-Kreisvorstand Freiberg zu. Alles in allem ein wirklich großartiger Erfolg für unseren Billardkegelsport.

Hockenholt

Robert Krausse

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen, auch mit
Werdauer Kammgarntuch

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften der DDR im Spiegel der Zahlen

Heute, wo Rekorde und Leistungssteigerungen an der Tagesordnung sind, werden auch Statistiken unerlässlich. Gerade sie zeigen Wege auf, die mitunter vergessen, übergangen oder übersehen wurden. Deshalb ist es bedauerlich, daß sich in unserer Sportdisziplin Mängel und Unvollständigkeiten in der Statistik besonders nachteilig auf eine kontinuierliche Leistungsentwicklung auswirken. Die Ursachen hierfür mögen in der noch nicht ausreichenden Ergebnisübermittlung und deren Publizierung liegen. Den hauptsächlichsten Grund sehe ich jedoch darin, daß viele Funktionäre nur relativ wenige Jahre ehrenamtlich mitarbeiten können und die Unterlagen dann meistens unvollständig beim Nachfolger landen. Uns fehlt eine exakt arbeitende zentrale Verbandsstatistik. Gewiß ist es nicht leicht, einen hierfür geeigneten und umsichtigen Sportfreund zu finden, der über Jahrzehnte das gesamte Material registriert; denn es kann daraus eine Lebensaufgabe erwachsen. Wenn wir derzeit ohne Kommentar in unserem Einzelklassement von immenser Leistungssteigerung und Leistungsdichte sprechen, so muß man bei den Mannschaften diese Fakten von einer ganz anderen Seite betrachten. Ich muß voraus schicken, es geht hier nur um eine Betrachtung der bisherigen Oberligamannschaften, wobei auch da weder die Vollständigkeit regiert noch auf einen längeren Zeitraum zurückgegriffen werden kann.

Vergleichsziehungen von früheren Leistungen zu den großen Teams der letzten Jahre sind nur Stückwerk, da durchweg alle Oberligamannschaften von der indirekten Zentralisierung der Spitzensportler profitiert haben. Schon der Weggang oder Ausfall eines guten Spielers drückt sich erheblich im Mannschaftsdurchschnitt aus; ein vollwertiger Ersatz kann meistens nicht gestellt werden. Somit erübrigt sich in diesem Falle die These von der kontinuierlichen Leistungssteigerung bei gleichbleibendem Spielerreservoir. Die Aufwärtsentwicklung der Vertretungen unserer höchsten Spielklasse ist mehr oder weniger mit abhängig vom Zugang guter Spieler aus den unteren Regionen. Haben heute Mannschaften einen oder gar mehrere schwächere Spieler in ihren Reihen, so werden bei manchen Wettkämpfen die Stützen der Truppe nicht selten in den Strudel der Mittelmäßigkeit hineingerissen. Das läßt sich an Hand nachfolgender Übersicht beweisen. Im Jahre 1968 wurden bisher erreicht:

3 Ergebnisse in der 1200
22 Ergebnisse in der 1300
39 Ergebnisse in der 1400
44 Ergebnisse in der 1500
4 Ergebnisse in der 1600

Diese Übersicht zeigt auch recht deutlich, daß eine Mannschaft, die nicht wenigstens die Hälfte ihrer Resultate über 1500 schraubt, kaum die für den Klassenerhalt 1969 erforderlichen Punkte erlangen dürfte. Herausragend sind natürlich die vier 1600er; drei

davon entfielen auf Meister Nord und einer auf Vize Turbine. Beide Teams haben auch sonst den größten Anteil, daß die Jahresbilanz noch zuversichtlich aussieht. Turbine erreichte einmal 1500, Nord neunmal. Auch Luckenwalde und Brandenburg halfen mit ihren realen, überdurchschnittlichen Quoten den Gesamteindruck so aufzumöbeln, daß die schwachen Weißwasseraner mit verkräftet werden konnten. - Tabelle siehe nebenstehend -

Im neuen Jahr brauchen wir uns darüber kaum Sorgen zu machen, denn mit den alten Routiniers Delitzsch und Görlitz wird es im Tabellenbild - vor allen Dingen aber im Durchschnitt - wieder so einiges auf und ab geben. Für Interessenten sind die nachstehenden Betrachtungen gedacht. Brandenburg stellte mit einem Durchschnittsalter von 30,1 Jahren die jüngste Mannschaft, gefolgt vom Aufsteiger Delitzsch und Luckenwalde mit je 30,8 Jahren. In der weiteren Reihenfolge Weißwasser mit 31,8 / Görlitz mit 33,6 / Turbine II mit 36,3 / TSG Nord mit 36,8 / Reick mit 39,1 / Turbine I mit 41,5 und Lok Wahren mit 43 Jahren. Und warum soll nicht auch einmal der älteste und immer noch versierte Spieler aus der Obrliga vorgestellt werden, denn nur wenige werden es wissen.

Sein Name ist

Paul Klinger (13. 1. 1904)

Seit 1923 ist Paul Mitglied im Billardsport. Zuerst spielte er bei den verschiedensten Clubs, von denen es damals mehrere hundert gab und die insgesamt 1400 Mitglieder aufwiesen. Seine Bestleistung von 297 hatte jahrelang Bestand und wurde erst später von Max Rofband, Martin Schlegel, Paul Oberstein und Werner Breustedt (318) entthront. Nach der Zerschlagung des Faschismus rissen sich die Dresdener Vereine um den Routinier. In der „Wachtelschänke“, unter der Fahne von Aufbau Mitte Dresden, spielte er mit Seifert, Hähner, Theurich, Kaupisch und Eifrich. In der „Hassenschänke“ gelang ihm dann 1960/61 mit Aufbau der zweimalige Deutsche Meister. Seit dem Jahre 1964 ist Paul bei der TSG Dresden-Nord und wurde in diesem Team viermal Mannschaftsmeister der DDR. Bei den vielen Einzelwettbewerben der verfloffenen Jahre blickt er heute noch stolz auf seinen Bezirksmeistertitel 1954 (mit 2 Points Vorsprung) und auf seinen Vize-meistertitel 1954 (mit 2 Points gegen Breustedt verloren) zurück. Ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn wir unserem Paul noch viele erfolgreiche Billardjahre wünschen.

Manfred Pietzsch
Staffelleiter Oberliga

Entwicklungsanalyse der Mannschaften

Gemeinschaft	1968	Platz	1967	Platz	1966	Platz	1965	Platz	1964	Platz	1963	Platz
	Ø		Ø		Ø		Ø		Ø		Ø	
TSG Dresden-N.	1564	1	1573	1	1528	1	1522	1	1481	1		
Turbine Karl-Marx-Stadt I	1546	2	1493	3	1491	2	1369	8	1384	6	1359	6
Einheit Luckenw	1530	3	1457	6	1416	4	1357	4	1423	2	1363	4
Stahl Brandenb.	1480	4	1523	2	1411		1359	7	1330			
Motor Dresden-Reick	1451	5	1465	4	1416	5	1385		1327		1315	8
Lok Wahren Leipzig	1416	6	1420	5	1420	3	1420	2	1407	5	1401	2
Turbine Karl-Marx-Stadt II	1414	7	1374		1370		1258					
Chemie Weißw.	1354	8	1358		1336		1285		1168			
Lok Görlitz	1435		1426	7	1377	6	1334	5	1369			
Lok Delitzsch	1434		1424	8	1401		1390					
Motor Schönau												
Karl-Marx-Stadt	1368		1374		1389	7	1358	6				
Turbine Potsdam	1322		1276		1310	8	1362					
Motor Grüna							1450	3	1418	3	1386	5
SMW Dresden	1186		1223		1218		1241		1426	4	1430	1
Lok Potsdam	1263		1335		1098				1186	7	1311	7
Fortschritt Oberlungwitz	1248		1270		1243		1293		1183	8		
Aufbau Mitte Dresden											1406	3
Wismut Karl-Marx-Stadt	1274		1293		1358		1318					
Stahl NW Leipz.	1450		1351		1318		1332					

Die Platzziffern geben die jeweilige Oberligazugehörigkeit an; Striche bei Auflösung der Mannschaften

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:
Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 - 31 - 33.
Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 565 55. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat

Die folgende Tabelle veranschaulicht grob die Resultate der Oberligateams und der Aufsteiger für 1969

Gemeinschaft	Jahr	1200	1300	1400	1500	1600
TSG Dresden-Nord	1967				9	5
	1968			2	9	3
Turbine Karl-Marx-Stadt I	1967		2	6	5	1
	1968			2	11	1
Einheit Luckenwalde	1967		2	8	4	
	1968			4	10	
Stahl Brandenburg	1967		1	3	9	1
	1968			8	6	
Motor Dresden-Reick	1967		3	8	3	
	1968		4	6	4	
Lok Wahren Leipzig	1967		3	11		
	1968		6	6	2	
Turbine Karl-Marx-Stadt II	1967	3	4	7		
	1968		5	7	2	
Chemie Weißwasser	1967	3	8	3		
	1968	3	7	4		
Lok Görlitz	1967		6	6	2	
	1968	1	3	8	2	
Lok Delitzsch	1967	1	4	8	1	
	1968		5	5	4	

Vom V. Pokalwettbewerb der DDR 1968 In diesem Jahr wurden zum fünften Male die Endkämpfe um den „Mannschafts-Pokalsieger der DDR“

im Billardkegeln ausgetragen. Den Titel hatte die TSG Dresden-Nord zu verteidigen. Für die Hauptrunden 1968 qualifizierten sich 43 Mannschaften; in der 1. Hauptrunde kam es zu 15 Begegnungen:

1	Aufbau Zentrum Leipzig-	1275
	Turbine Cottbus	: 1340
2	Wismut Aue-	1393
	Aufbau Karl-Marx-Stadt	: 1268
3	Traktor Oberbobritzsch-	(+)
	Aufbau Brandenburg	(-)
4	ISG Hagenwerder-	(+)
	SG Groß-Gaglow	(-)
5	Lok Bernburg-	1294
	Lok Potsdam	: 1239
6	Motor Wilsdruff-	1329
	Empor Tabak Dresden	: 1257
7	Rotation Weißenborn-	1223
	Wismut Karl-Marx-Stadt	: 1296
8	Motor Ascota K.-M.-Stadt-	(+)
	Einheit Jüterbog I	(-)
9	Motor West K.-M.-Stadt-	1149
	Rotation Dresden	: 1318
10	Motor West Leipzig-	1223
	Chemie Weißwasser-Ost	: 1224
11	Lok Delitzsch II-	1055
	SG Neschwitz	: 1229
12	Traktor Weißkeissel-	(+)
	Einheit Jüterbog I	(-)
13	Einheit Luckenwalde II-	1291
	Motor Görlitz	: 1382
14	Stahl Brandenburg II-	1349
	Fortschritt Zittau	: 1317
15	Fortschritt Pirna-	996
	Traktor Spremberg	: 1198

Die 1. Hauptrunde brachte im allgemeinen keine überragenden Resultate. Zehn Sportfreunde überboten die 250er-Grenze und sollen hier ehrend erwähnt werden:

Gehmlich	289	Schreiber	256
Kögling	267	Hommola	255
Matthiaschk	265	Seifert	254
Otto	257	Friedländer	250
Gruf	258	Quosdorf	250

In der 2. Hauptrunde kamen alle Favoriten zu klaren Siegen, lediglich Turbine Karl-Marx-Stadt II mußte hart kämpfen.

Die einzelnen Begegnungen brachten folgende Ergebnisse:

16	Turbine Cottbus-	1270
	Stahl Brandenburg II	: 1312
17	Wismut Karl-Marx-Stadt-	1242
	Motor Ascota K.-M.-Stadt	: 1356
18	Rotation Dresden-	1217
	ISG Hagenwerder	: 1167
19	Chemie Weißwasser-Ost-	1245
	Lok Delitzsch	: 1401
20	SG Neschwitz-	1215
	Traktor Oberbobritzsch	: 1325
21	Motor Görlitz-	1375
	Motor Dresden-Reick	: 1461
22	Traktor Spremberg-	1445
	Chemie Tschernitz	: 1392
23	Lok Görlitz-	(+)
	Motor Wilsdruff	(-)
24	Stahl NW Leipzig-	1429
	Lok Bernburg	: 1217
25	Chemie Weißwasser-	1267
	Traktor Weißkeissel	: 1063
26	F. Süd K.-M.-Stadt-	1335
	Turbine K.-M.-Stadt II	: 1349
27	Motor Schönau-	1394
	Wismut Aue	: 1268

Die besten Einzelleistungen dieser Runde:

Höcker	304	Schmidt	257
Kratzer	271	Köhler	257
Friedländer	269	Lommatzsch	257
Otto	268	Hirsch	257
Rieger	264	Nitschke	257
Rother	263	Hiller	255
Pohlert	262	Becker	254
Gärtner	261	Antonzeck	251
Krone	260	Matthiaschk	251

Die 3. Hauptrunde ergab durchschnittliche Leistungen; einige Mannschaften mußten ersatzgeschächt antreten. Besonders erwischte es Einheit Luckenwalde, denn bei Stahl Brandenburg II wurde eine hohe Niederlage quittiert. In Delitzsch gab es einen Kampf auf Biegen und Brechen, den die Delitzscher erst am Ende mit nur einem Point zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

Mit einer Gedenkminute während des Ablaufes der Wettkämpfe ehrten alle Teilnehmer den so plötzlich verstorbenen Sportfreund Hans Kaupisch.

Die Resultate der Begegnungen:

28	Stahl Brandenburg II-	1342
	Einheit Luckenwalde	: 1227
29	Lok Delitzsch-	1385
	Chemie Weißwasser	: 1384
30	Motor Dresden-Reick-	
	Motor Schönau	-entschuldigt-
31	Traktor Oberbobritzsch-	1260
	Motor Ascota K.-M.-Stadt	: 1334
32	Traktor Spremberg-	1413
	Stahl Brandenburg I	: 1487
33	Rotation Dresden-	1274
	Stahl NW Leipzig	: 1319
34	TSG Dresden-Nord-	1529
	Lok Görlitz	: 1419
35	Turbine K.-M.-Stadt II-	
	Turbine K.-M.-Stadt I	(II entschuldigt)

Auch in dieser Runde gab es wieder sehr gute Einzelleistungen:

M. Hähne	323	L. Hähne	269
Pietzsch	289	H. Blawid	261
Schlieben	281	Ferdinand	264
Schendel	277	Rieger	260
Parré	276	Hirsch	259
Nitschke	273	Müller	255
Ihle	272	Filipski I	252
W. Blawid	270		

Gute Leistungen der Sieger waren das Kennzeichen der 4. Hauptrunde. Für die Endrunde qualifizierten sich drei Oberligavertretungen und die kampfstärke Liga-Mannschaft von Stahl NW. Einen Favoriten wird es diesmal kaum geben, die bessere Tagesform dürfte die Entscheidung bringen.

Die Begegnungen:

36	Stahl Brandenburg I -	1523
	Stahl Brandenburg II	: 1331
37	Stahl NW Leipzig -	1458
	Lok Delitzsch	: 1303
38	Turbine K.-M.-Stadt I -	1411
	TSG Dresden-Nord	: 1506
39	Motor Dresden-Reick -	1452
	Motor Ascota K.-M.-Stadt	: 1426

Die besten Einzelleistungen:

L. Blawid	306	Lommatzsch	262
Autengruber	284	Klinger	256
L. Hähne	278	Ermisch	254
Prinz	278	W. Blawid	252
Neuthe	276	Lindenhahn	252
Höcker	275	Müller	252
Pietzsch	273	Heymann	252
M. Hähne	269	Rother	252

Von der Pokalrunde 1968 berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Lothar Blawid
Pokalobmann (BK)

Vorwärts zum V. Deutschen Turn- und Sportfest

— dem Fest der Körperkultur und des Sports der souveränen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik

Alle Kraft im Wettbewerb des DTSB

BEZIRK COTTBUS

Zahlenspiegel

Im Bezirk Cottbus nimmt der Kreis Cottbus eine zahlenmäßige Vorrangstellung ein. In 26 Sektionen wird Billardkegeln gespielt. An der Punktserie 1968/69 nehmen insgesamt 51 Mannschaften teil, die in folgenden Klassen vertreten sind:

Bezirksliga	3 Mannschaften
Bezirksklasse	5 Mannschaften
Kreisliga A	8 Mannschaften
Kreisliga B	8 Mannschaften
I. Kreisklasse A	8 Mannschaften
I. Kreisklasse B	7 Mannschaften
II. Kreisklasse	8 Mannschaften
Jugendklasse	4 Mannschaften

Wir wünschen allen Teams ein erfolgreiches Punktspieljahr.

Gerhard During

Kreis Finsterwalde

Vom Ersatzstarter zum Deutschen Meister, Schüler B

Mit 425 neue DDR-Bestleistung

Vom 23. bis 25. August 1968 fanden in Weißenborn die II. Deutschen Einzelmeisterschaften der Schüler im Billardkegeln statt. Nach der Rangliste B waren sechs Schüler startberechtigt, unter anderem der Sportfreund Gerhard Schiebel von der SG Tanneberg. Der auf Platz sieben folgende Dietmar Naundorf von der SG Zeckerin hatte die große Chance, für den erkrankten Sportfreund Meißner noch ganz kurzfristig einzuspringen.

Beim vorausgehenden Pokalturnier erreichte Schiebel den 7. Rang, während sich Naundorf mit dem 13. Platz begnügen mußte. Doch dann kam die nicht erhoffte Überraschung!

Bereits im 1. Durchgang schob sich Naundorf mit 193 Points auf den dritten Platz. Beim zweiten Durchgang erreichte Naundorf eine Form, wie er sie vorher noch nie aufzuweisen hatte. Mit 232 Points holte er sich recht sicher den Meistertitel. Mit insgesamt 425 Points stellte er eine neue DDR-Bestleistung in der Schülerklasse B auf. Schiebel konnte sich mit 315 Points noch sehr erfolgreich auf den vierten Platz heranarbeiten.

Der Kreis Finsterwalde ist stolz auf seine beiden erfolgreichen Schüler und beglückwünscht die beiden Schrittmacher auf das herzlichste.

Willy Laue
KFA (BK)

Kreis Weißwasser

Punktspielstart in der Kreisklasse Trebendorf II mit Bestleistungen

Den Punktspielauftritt für die Saison 1968/69 gab die Kreisklasse. In diesem Jahr sind es bereits zehn Mannschaften mit je vier Spielern, die um Staffelsieg und Aufstieg kämpfen. Schon die ersten beiden Spieltage brachten verhältnismäßig gute Leistungen. So verbesserte Traktor Trebendorf II gleich zweimal die Mannschafts-Bestleistung, die nunmehr bei 397 Points steht. Es folgen die bisherigen Ergebnisse:

Trebendorf II -	374
Trebendorf III	: 316
Weißwasser Ost III -	316
Weißwasser Ost IV	: 254
Krauschwitz II -	362
Sagar II	: 284
Bad Muskau II -	242
Daubitz II	: 138
Daubitz II -	212
Aktivist Weißwasser	: 306
Weißwasser Ost IV -	263
Bad Muskau III	: 282
Sagar II -	335
Trebendorf II	: 397
Trebendorf III -	244
Weißwasser Ost III	: 332

Die besten Einzelleistungen:

Murkisch, Sagar	121
Lehmann, Krauschwitz	116
Lehnik, Trebendorf II	112/103

Günter Mosig
Redaktionskommission

BEZIRK DRESDEN

Um den Bezirkspokal

Favoritensiege (2. Runde)

Recht sicher absolvierten die in der ersten Runde spielfreien Teams ihre nunmehrigen Spiele auf gegnerischem Billard. Hervorragend disponiert war dabei der Pokalverteidiger Empor Tabak. Trotz Ersatz wurde mit 1332 Punkten die bisherige Bestleistung im Pokal erreicht. Schwer hatte es dagegen Motor Reick II, die gleich drei Stammspieler ersetzen mußten.

Bereits in dieser zweiten Runde deutete sich an, daß die Bezirksligamannschaften den Pokal untereinander austreten werden. Immerhin, und das ist das Wesentlichste, sind die Mannschaftsleistungen trotz der Ausfälle imposant. Die besten Sportler waren diesmal: Behrendt (Tabak) 261, Liebscher (Dohna) 252, Meyer (Tabak) 249, Schimmel (Sproitz) 249, Blaue (Bautzen) 248, Giese und Gersch (Reick) 245/234, Neugebauer (Lok Görlitz) 239, Kuchler (Görlitz SO) 234 und Buchholz (Tabak) 232 Points.

Die Ergebnisse:

Tr. Großsedlitz-Empor Tabak	1148
	: 1332
Mot. Bannewitz-Mot. Reick II	1096
	: 1195
Kosmos Zittau-Görlitz SO II	1122
	: 1075
SG Neschwitz-Bischofswerda	1206
	: 1139
Stahl Freital I-Chemie Dohna	1085
	: 1235
Medizin Bautzen-Neugersdorf	1214
	: 1232
Stahl Sproitz I-Lok Görlitz II	1167
	: 1277
Görlitz SO I-Stahl Sproitz II	nicht angetreten

Die Erstplatzierten der Bezirksligen unter sich (3. Runde)

Wie erwartet kamen die Favoriten Reick, Görlitz, Tabak und Neugersdorf in die Vorschlußrunde. Dabei hatte lediglich Görlitz zu kämpfen, und leider war SO Görlitz der Leidtragende, denn ihr Schlußmann Weber konnte eine

mögliche 187 nicht erreichen. Ein Trost für die Mannschaft ist die Teilnahme am DDR-Pokal 1969, da Motor Reick durch den Aufstieg in die DDR-Liga vorberechtigt ist. Von Interesse dürfte sein, daß mit den vier Siegern dieser Runde die jeweils Erstplatzierten der Bezirksligen Ost und West gegeben sind und die nunmehr folgenden Überkreuzvergleiche nicht ohne Reiz bleiben werden.

Die höchste Quote erzielten diesmal die in Bestbesetzung angetretenen Reicker. Erwähnenswert sind die guten Ergebnisse von Becker und Gersch (Reick) mit 259 und 241, von Behrendt und Buchholz (Tabak) mit 258 und 255, von Zimmermann und Pergande (Neugersdorf) mit 252 und 242 sowie von Senior Kurt Alster (Görlitz) mit 241 Points.

Die Ergebnisse:

Chemie Dohna-Motor Reick II	1169
	: 1365
Empor Tabak-SG Neschwitz	1356
	: 1145
Lok Görlitz II-SO Görlitz	1262
	: 1241
Neugersdorf-Kosmos Zittau	1338
	: 989

Halbfinale (4. Runde)

Hervorragenden und vor allem spannenden Sport brachte das Halbfinale. Überraschend kam zweifellos der Sieg von Lok Görlitz II bei Reick. Auf dem neu bezogenen Billard fanden sich die Görlitzer tadellos zurecht; sie hatten in Striegler (247) und Kurt Alster (242) ihre Besten.

Bald an den Krägen ging es Tabak Dresden. Der Pokalverteidiger konnte bis zum fünften Durchgang nur 15 Points Vorsprung herausholen. Dem Neugersdorfer Schlußmann Scholze - bei Halbzeit noch 136 - gelang es jedoch nicht mehr, einer 281 von Lesch (Tabak) Paroli zu bieten.

Die Ergebnisse:

Reick II-Lok Görlitz II	1298
	: 1370
Neugersdorf-Tabak Dresden	1346
	: 1395

Vom Pokalendspiel 1968

Mit einer ähnlichen Leistung wie im Halbfinalspiel gegen Reick wartete Lok Görlitz II im Endspiel gegen den Pokalverteidiger Empor Tabak Dresden auf. Da keiner der Görlitzer solche Schwierigkeiten mit dem Material offenbarte wie Tabak, war die Partie bereits nach drei Durchgängen entschieden. Die Ausgeglichenheit der Görlitzer triumphierte so deklassierend, daß Tabak auch mit seinen Spitzenspielern Behrendt und Lesch keinen Stich mehr bekam. Besonders letzterer wartete mit oberligareifen Solos auf (276/273). Mit dem Sieg von 2759:2580 (Halbzeit 1353:1247) wurde das Team von Lok Görlitz II überlegener Pokalgewinner. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch. Den am DDR-Pokal 1969 teilnehmenden vier Mannschaften unseres Bezirkes wünschen wir ebensolche Ergebnisse.

Manfred Pietzsch
Pokalobmann

Der Kreis Zittau

jetzt mit I. und II. Kreisklasse

Im neuen Spieljahr nimmt zum ersten Mal die II. Kreisklasse ihren Punktspielbetrieb auf. Dieses Vorhaben war schon lange geplant, doch auf Grund der bisher ungenügenden Meldungen nicht durchführbar. Erfreulich ist deshalb die Tatsache, daß es unserem Sportfreund Leutsch (früher Fortschritt Zittau) gelungen ist, in seinem Heimatort eine Sektion Billardkegeln zu gründen. Es dürfte nun an der TSG-Leitung von Niederoderwitz liegen, wie sie die junge Sektion unterstützt, damit sie sich gut entwickeln kann.

Ungewißheit über einen reibungslosen Ablauf der Punktspiele bedrückt die Spieler von Fortschritt Zittau; Ende dieses Jahres soll der Spielraum anderweitig benutzt werden. Bis zur Stunde hat die BSG-Leitung in Verbindung mit der Werkleitung noch keine Möglichkeit gefunden, den Spielern einen neuen Raum zu beschaffen. So geht es nun schon jahrelang, und es wäre endlich einmal an der Zeit, den vielen Worten Taten folgen zu lassen. Auch der BFA Dresden sollte sich ernsthaft mit dieser Angelegenheit befassen, denn sonst kann der Bezirk bald eine DDR-Liga-Mannschaft abschreiben.

Der Kreis Löbau wird erstmals keine Punktspiele auf Kreisebene durchführen. Fortschritt Neugersdorf II, als einzige Kreisklassenmannschaft noch übriggeblieben, bat die Technische Kommission des Kreises Zittau um die Teilnahme an den Punktspielen. Diesem Anliegen wurde stattgegeben, zumal die Neugersdorfer bereits vor einigen Jahren in Zittau gestartet sind. Sie wurden auf Grund ihres Mannschaftsdurchschnittes in die I. Kreisklasse eingereiht.

Favorit in der I. Kreisklasse ist wiederum die Mannschaft von Empor Zittau I, die ja bekanntlich im Vorjahr ungeschlagen Kreismeister wurde, jedoch den Aufstieg verpaßte. In der II. Kreisklasse will es der Neuling TSG Niederoderwitz versuchen, auf Anhieb den Aufstieg zu schaffen, TSG Olbersdorf III dürfte eine weitere Mannschaft mit Aufstiegschancen sein. Die Technische Kommission wünscht allen Mannschaften für die Serie 1968/69 viel Erfolg.

Heinz Hauptmann
Technische Kommission

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sport-Verband, Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden, Berggesshübler Straße 10. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Jürgen Holz, Berlin. - Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wicking, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,70 M Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenw. (I/10/9) - 1043/65 Index 32 802 2 C

BEZIRK LEIPZIG

BSG Stahl Nordwest

Mitteilung der Sektion BK

Wir geben allen Sektionen Billardkegeln zur Kenntnis, daß die Spielabende der

I. Frauenmannschaft auf Donnerstag
II. Männermannschaft auf Dienstag
verlegt wurden. Wir bitten um Beachtung des Hinweises.

Ein historischer Tag in Leipzig

Am 24. August 1968 trafen bei Aufbau Zentrum Leipzig mit Medizin Schkeuditz seit vielen Jahren erstmalig wieder zwei neugebildete Jugendmannschaften aufeinander. Da die Spieler beider Mannschaften erst am Anfang ihrer Billardentwicklung stehen, kam es weniger auf die gezeigten Leistungen an, als vielmehr auf die Begegnung überhaupt, Medizin Schkeuditz gewann mit 9 Points, wobei Aufbau Zentrum einen ebenso möglichen Sieg durch den falschen Einsatz eines Starters außerhalb der Wertung vergab. Herausheben muß man eine respektable Leistung des Sportfreundes Thiele von Aufbau Zentrum, der auch überragend Tagesbester wurde. Beide Mannschaften spielten nicht mit nur vier Startern - was für Jugendmannschaften erforderlich ist - sondern mit je sechs, da sie sich in Ermangelung weiterer Jugendmannschaften im Bezirk Leipzig der II. Kreisklasse Männer zugesellt haben. Hoffentlich ist dieses Beispiel ein Ansporn dafür, daß sich wenigstens noch zwei Mannschaften mit je vier Spielern melden; Leipzig könnte dann im Billardkegeln eine eigene Jugendklasse bilden.

Es muß Erwähnung finden, daß die rührigen Initiatoren dieser Jugendbewegung bei Medizin Schkeuditz die Sportfreunde Hagemann und Benicke sind, bei Aufbau Zentrum der Sportfreund Riedel.

Die beiden Leipziger Fachausschüsse sollten sich auch mit um die Weiterentwicklung dieser Keime des Neuen bemühen! Der Grundstein ist nunmehr gelegt und wir rufen alle Interessenten auf, beim Aufbau einer leistungsfähigen Billardkegel-Jugendklasse im Bezirk Leipzig tatkräftige Unterstützung zu leisten.

Erwin Riedel
KFA Leipzig

BEZIRK POTSDAM

Vergleichskampf

Zum dritten Male führten die Bezirke Potsdam und Leipzig einen Vergleichskampf im Billardkegeln mit je einer 10er-Mannschaft durch. Gastgeber in diesem Jahr war der KFA Luckenwalde, der die Ausrichtung dieses Treffens im VEB Beschläge vornahm. Sportfreund Jahn hieß die Teilnehmer herzlich willkommen und wünschte beiden Bezirkskollektiven für diesen Kampf recht viel Erfolg.

Es muß gesagt werden, daß das zur Verfügung stehende Billardmaterial nicht zum Besten gehörte und beide Kollektive auch nicht in der stärksten

Besetzung antraten. Obwohl man im allgemeinen die Potsdamer als leichte Favoriten ansah, lag der Bezirk Leipzig nach Abschluß des ersten Tages mit 89 Points klar in Führung. Friedrich (Leipzig) erreichte 261, Gottschalk (Potsdam) 250 Points.

Der Sonntag sah dann eine besser kämpfende Potsdamer Mannschaft, in der sich jeder Sportfreund gegenüber dem Vortage steigerte und somit noch ein Sieg mit über 59 Points herausprang. Das Endresultat lautete 4656 zu 4597, wobei Friedrich mit insgesamt 538 bester Starter des Bezirkes Leipzig und Wittwer mit 497 Points bester Spieler des Bezirkes Potsdam war.

Die Ergebnisse:

Potsdam			
W. Blawid	242	254	496
Ebei	196	220	416
Schindell	237	231	468
Hiller	215	235	450
Warmt	214	246	460
Kein	247	193	440
Sydow	203	279	482
Wittwer	248	249	497
L. Blawid	212	248	460
Gottschalk	250	237	487

4656

Leipzig			
Rönicke	249	210	459
Parré	173	252	425
Müller	213	264	477
Hommel	225	221	446
Heyer	214	219	433
Friedrich	261	277	538
Prinz	210	276	486
R. Schindler	225	181	406
Doliwa	238	259	497
H. Schindler	195	235	430

4597

Kurt Jahn
Redaktionskommission

R. & E. HLAWATSCHKE

Präzisions-Billardbau

8027 Dresden 27
Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher
Reparaturen in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Wir bieten zum Verkauf an:

2 Turnier-Billards

Abmessung 2,10x1,05 m
Preis je Billard 250 M
Die Billards sind in einwandfreiem Zustand

Angebote sind zu richten an:

BSG Motor Grimma
Otto Reiher
724 Grimma
Wallgraben 18

Ergebnisse der Deutschen Einzelmeisterschaften im Billardkegeln

vom 20. bis 22. September 1968 in Cottbus

Neue Deutsche Rekorde der DDR in der Jugend- und Männerklasse

Elsa Schmidt mit 60 Points Vorsprung auch weiterhin souverän

Jugendklasse:

						1966	1967
Reinhard Matthiaschk, Traktor Spremberg	249	282	268	265	1064	—	—
Manfred Gottschalk, Einheit Luckenwalde	266	230	280	260	1036	1030	1032
Herbert Blawid, Stahl Brandenburg	229	270	259	274	1032	1034	1023
Roland Pohlert, Schönau Karl-Marx-Stadt	270	223	208	267	968	926	920
Günter Wille, Traktor Spremberg	222	227	223	266	938	—	—
Reinhard Pianowski, Einheit Bad Muskau	216	226	178	255	875	—	—

Frauenklasse:

Elsa Schmidt, Motor West Leipzig	185	190	196	178	749		748
Gertrud Görner, Stahl Freital	185	162	165	176	688		689
Jutta Rönicke, Stahl NW Leipzig	167	159	179	152	657		736
Elfriede Mortack, Stahl Freital	159	168	168	151	646		—
Liddy Schneider, Motor West Leipzig	171	139	151	173	634		704
Elsa Riedel, Aufbau Zentrum Leipzig	158	146	161	144	609		729

Männerklasse:

Lothar Blawid, Stahl Brandenburg	310	271	288	296	1165	1134	1081
Manfred Hähne, TSG Dresden-Nord	278	305	291	287	1161	1095	1125
Lothar Hähne, TSG Dresden-Nord	280	287	244	273	1084	—	—
Günter Hommola, Rotation Weißenborn	288	258	267	269	1082	—	—
Stephan Küchler, Schönau Karl-Marx-Stadt	264	272	285	241	1062	—	—
Heinz Stingl, Turbine Karl-Marx-Stadt	267	256	265	268	1056	—	—
Manfred Höcker, Motor Dresden-Reick	248	293	247	266	1054	1027	1002
Heinz Christl, Einheit Luckenwalde	228	271	268	261	1028	—	—
Werner Rieger, Traktor Spremberg	269	251	232	266	1018	—	981
Manfred Pietzsch, TSG Dresden-Nord	220	267	284	240	1011	1025	977
Siegfried Heyer, Stahl NW Leipzig	237	252	211	260	960	—	—
Helmut Autengruber, Turbine K.-M.-Stadt	208	261	222	267	958	1074	1035
Horst Friedrich, Lok Delitzsch	265	235	201	253	954	—	—
Hermann Wittwer, Einheit Luckenwalde	253	211	241	221	926	—	—

Einen ausführlichen Bericht vom Gesamtverlauf der XVI. Deutschen Einzelmeisterschaften der DDR bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Begeistert aufgenommen wurde der Schaukampf unserer Schüler A und B mit folgenden Resultaten:

A. Gürbig	111	/	Grötzner	107
B Naundorf	89	/	Gormann	85

Spontanen Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer erntete unser Jüngster, Jürgen Bock, 9 Jahre alt, mit 78 Points.

Zu unserem Titelbild: Nach einer immens kurzen Entwicklungszeit im Bezirk Cottbus gelang es in diesem Jahr erstmalig, einen Deutschen Einzelmeister der DDR in die Erfolgsbilanz aufzunehmen.

Reinhard Matthiaschk heißt der Überraschungssieger. Sicher bezwang er die Favoriten Manfred Gottschalk und Herbert Blawid mit einem überzeugend erspielten neuen Deutschen Jugendrekord der DDR.

Die Redaktion